

Wir versanden folgendes Cirkular:

P. P.

Von dem rühmlichst bekannten Verfasser des in unserem Verlage erschienenen:

Tagebuch eines Ordonnanz-Offiziers

Juli 1870 — Februar 1871

dem Grafen

Maurice Hérisson,

dessen Erscheinen in der gesamten litterarischen Welt große Sensation erregt und dessen Inhalt bekanntlich zu einer für den Verfasser höchst schmeichelhaften diplomatischen Note des Reichskanzler Fürsten Bismarck an den damaligen Deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe in Paris Anlaß gegeben hat, erscheint demnächst in unserem Verlage in autorisierter Übertragung ein neues Opus, betitelt:

Das Tagebuch eines Dolmetschers in China.

Deutsch von

Alfred Ruhemann,

Redakteur des Echo.

Die Ausgabe erfolgt in einem starken, sehr elegant ausgestatteten 8^o-Band von 32—33 Bogen und beträgt der Preis 4 M. ord., 3 M. netto, 2 M. 70 s. bar und 11/10 Exemplare.

Vor Erscheinen bestellte Exemplare mit 40% Rabatt und 9/8 Exemplare gegen bar.

Die vor kurzem erschienene französische Originalausgabe hat in Paris und in ganz Frankreich die größte Sensation erregt, und die hervorragendsten Journale Deutschlands haben sich beeilt, durch Veröffentlichung einzelner Kapitel das deutsche Lesepublikum auf dieses hochinteressante Buch aufmerksam zu machen. So schreibt darüber z. B. der „Berliner Börsen-Courier“:

Graf d'Hérisson, der ehemalige Ordonnanz-Offizier des Generals Trochu, der vor Jahresfrist sein Tagebuch aus der Zeit der Pariser Belagerung veröffentlichte, tritt soeben mit einem Memoirenwerke über den französisch-englischen Feldzug gegen China vor das französische Publikum. Der Verfasser, dessen mutige Unparteilichkeit gegenüber den Deutschen gelegentlich jener ersten Publikation eine so erfreuliche Überraschung für „uns Barbaren“ bildete, zeigt sich in seiner neuen Arbeit als verbissener Anglophobe, und jede Seite seines Buches atmet die Tendenz, das „perfidie Albion“ in den Augen seiner Landsleute herabzusetzen. Diese Absicht tritt so deutlich zu Tage, daß sie den Autor einmal bereits mit der französischen Regierung in Konflikt brachte. Das geschah vor etwa vier Jahren, als die Memoiren, bei deren Abfassung auch die hinterlassenen Papiere des Grafen Palisao benützt worden waren, in ihrer ursprünglichen Gestalt auf Befehl des damaligen Kriegsministers von der Presse weg konfisziert wurden. Höchst interessant ist d'Hérissons Bericht über die Plünderung des Palastes von „Yuen-Ming-Yuen“, der unter dem irigen Namen des „Sommer-Palastes“ berühmt gewordenen Herbst-Residenz des Sohnes der Sonne. Dem Autor widerfuhr dabei das seltsame Abenteuer, in einem Pavillon, der auf einer Insel im Schloßpark unter Blumen und Gebüsch versteckt lag, den Harem des geflüchteten Kaisers zu entdecken. Wie der junge Dolmetsch die verzweifelten Schönen — es waren ihrer 27! — tröstete, wie er selbst sie in eine rettende Gondel brachte und in drei Fahrten nach einem schützenden Versteck, der Wagenremise des englischen Oberbefehlshabers, überführte, wie er nicht nur sie, sondern auch ihre Tugenden gegen eine entfesselte Soldateska verteidigte, alles das ist ebenso amüsant zu lesen, wie er stellenweise schwer zu glauben. Ubrigens gesteht Graf d'Hérisson ein, daß er nicht immer so enthaltlich gewesen, wie gegenüber den Huldinnen des Kaiserlichen Harems. Da ist z. B. die Beschreibung eines Soupers, welches ein hoher Mandarin zu veranstalten gezwungen wurde, und welchem zwei der schönsten Damen der chinesischen Aristokratie beiwohnen mußten. Die Füßchen der beiden Damen maßen höchsten sechs Centimeter und mindestens eben so lang waren die Fingernägel, was als untrügliches Zeichen hoher Geburt und vornehmer Erziehung gilt. Aber nach dem Dessert scheinen diese beiden Soupernen von einer Ungezwungenheit gewesen zu sein, welche dem Verfasser bange Zweifel darüber einflößte, ob er es bei dieser „partie fine“ wirklich mit authentischen femmes du monde zu thun gehabt habe u. u. u.

— Wir wiederholen nochmals, daß wir Vorausbestellungen, die bis zum 15. März in unseren Händen sind, mit 40% und 9/8 gegen bar liefern.

Ausschließliche à cond.-Bestellungen bedauern wir zunächst nicht ausführen zu können und werden solche nur dann berücksichtigt, wenn gleichzeitig fest oder bar bestellt wird.

Handlungen mit militärischer Kundschaft machen wir noch ganz besonders auf obiges

— hochinteressante Buch —

aufmerksam, da wir demnächst sämtlichen militärischen Blättern sowohl über dieses Werk, als auch über das ebenfalls in dritter Auflage erscheinende „Tagebuch eines Ordonnanz-Offiziers“ große Prospekte mit Übersichtsinhalt beider Bücher beilegen lassen, wie wir überhaupt nicht verfehlen werden, durch Inserate und Besprechungen in allen größeren Tagesblättern und Journalen für den Absatz beider Werke zu wirken.

Aber auch sonst finden Sie in allen Schichten Ihres Kundenkreises Käufer, und bitten Sie daher, das Buch sowohl jeder Ansichtsendung beizulegen, als dasselbe auch ganz besonders den Abnehmern der ersten Publikation zuzusenden.

Ihren zahlreichen Bestellungen gern entgegengehend, begrüßen Sie

Hochachtungsvoll

Verlagsbuchhandlung von Gebrüder Reichel,
R. B. Hofbuchdruckerei.